

Mit Sicherheit bestens gelaunt

30.000 Jecken feiern beim Rosenmontagsumzug in Rietberg

Das Motto der Rietberger Session – „Im trüben Winter, so soll's sein, ist Karneval wie Sonnenschein“ – hatte sich beim Rosenmontagszug auch meteorologisch durchgesetzt. Bei strahlend blauem Himmel und angenehmen Temperaturen ver-

folgten rund 30.000 Narren den Zug der 77 Wagen, Fußgängergruppen und Musikkapellen durch die Innenstadt. Dabei setzte man auf Nummer sicher: Sogar die Einführung einer Helmpflicht im Rietberger Karneval wurde diskutiert. Der „arme Dorf-

schullehrer“ Peter Esser und Fahrlehrer Bertwald Adrian halten das in der Zukunft durchaus für möglich. „Die Sicherheitsvorschriften werden immer strenger, und wer weiß, was im nächsten Jahr ist“, frotzelte das närrische Moderatoren-Duo.



Bieten auch auf der Straße eine gute Show: Die Rietberger Prinzengarde nimmt sich selbst hopp.



Alt-Punk an den Drums: Klaus Feldmann von „Brausepöter“.



Ohne Helm, aber mit Stirnband: Bürgermeister Andreas Sunder.



Grande Finale: Der Elferrat beschloss nach zwei Rundfahrten über die neue Route den Rosenmontagszug.

FOTOS: RAIMUND VORNBAUMEN



Nehmen es sicher genau: Die „Dorfsheriffs“ haben die Jecken immer fest im Blick – falls nötig.



Ten Dondria Helau: Prinzessin Andrea I. Tölle-Knigge.



Der Prinz: Simon I. Tölle feiert mit dem Narrenvolk.

VON BIRGIT VREDENBURG

■ Rietberg. „Trotz Stress mit der TÜV-Abnahme und vielen Unkenrufen zum Trotz, haben wir dennoch einen schönen großen Zug auf die Beine gestellt“, meinten Esser und Adrian. „Wir sind sicher, alle werden einen wunderschönen Nachmittag erleben.“ Beim Altweiberumzug am Donnerstag habe alles bestens geklappt. „Und so wünschen wir uns das auch heute.“

Das Thema Sicherheit zog sich wie ein roter Faden durch den Rietberger Rosenmontagszug. Die Gruppe „Wirkstoff“ um Dennis Ebbesmeier versprach, Rietbergs Jecken sind heute in Sicherheit, denn wir stehen für Gerechtigkeit.“ Als Musketiere kam die „Diesel-Bar-Truppe“ um Dirk Ehlers daher – mit einem aufwendig gebauten, von Hand gezogenen Wagen. Ihre Losung lautete: „Die Musketiere springen ein,

Rietbergs Umzug muss sicher sein“. Die Mannen von „Grob Unfug“ beschwerten sich: „Der Wagen ist nicht mehr zu sehen, wenn wir drumrum als Ordnung gehen“. Unter dem Motto „Sicherheit ok – Karneval adé“ trugen die AKAP's den „am Sicherheitskonzept gestorbenen“ Rosenmontagszug gar zu Grabe.

Das bestens aufgelegte Moderatorenengspann streute indes das Gerücht, Grafschaffler-Präsident Robert Junkerkalefeld denke daran, im nächsten Jahr in einer Sänfte durch die Stadt getragen zu werden – von Elferratsanwärtern mit Palmwedel begleitet. Esser: „Das kriegen wir hin.“

Die Henze Peitz AG, im 44. Jahr dabei und längst eine Institution im Rietberger Karneval, nahm den geplanten Bau eines Planetariums aufs Korn und beklagte: „Die Ratsherren suchen fleißig nach Planeten, und verschleudern dabei unsere Moneten.“ Ein Thema, das auch

die Gruppe „Olle Düänäine“ um Ralf Peterhan wahr aufgegriffen hatte. Ihre Vermutung: „Kein Leerstand mehr in Rietbergs Gassen, das Downtown Planetarium füllt die Kassen.“

Der Bürgerschützenverein Verl-Bornholte nahm die Baustellensituation in Verl aufs Korn. O-Ton Peter Esser: „Ja wenn man so pleite ist wie Rietberg, hat man kein Problem mit Straßenbaustellen.“ Begleitet wurde die Gruppe von den Verler Schützen, die für das „König Raphael-Pilsener“ warben.

Die Gruppe um Marlies Rupprath – ebenfalls seit vielen Jahren dabei und aus dem Rietberger Karneval nicht wegzudenken – mimte Ursula von der Leyen und ihre närrische Eingreiftruppe. Die gestrenge Marlies thronte ganz selbstverständlich im „Rietberger Streitwagen“ und ließ die Jungs rings herum hübsch stramm stehen.

„Baron Münchhausen würde sagen: Ratsherren spart den Lift Euch ein, wir schießen Euch

durch Fenster rein“ frotzelte die Wagenbaugruppe aus Varenzell in Anspielung auf den kontrovers diskutierten gläsernen Aufzug am historischen Rathaus. Ebenfalls politisch aktuell gab sich die Truppe um Heme Funke, die unter dem Motto „Wir machen den Weg frei“ die Öffnung des Emsweges forderte.

Unter dem Stichwort „Geisterstadt“ warb die Gruppe um Andreas Reckert für eine neue Touristenattraktion. Zwerge und Halblinge um Martin Ausstermeier erklären den Gartenschau park kurzerhand zum Auenland. „Hobbits, Elfen und Zwerge, die Rietberg besuchen, können pro Nacht ein Iglu buchen.“ Wenn das die Polizei wüsste.

NW.de MEHR FOTOS UND EIN VIDEO
www.nw.de/guetersloh



Schmucke Uniform: Auch an Orden mangelt es diesem Jeck nicht.



Feiern bis der Arzt kommt: Die Krankenschwester ist schon da.



Wähnen sich in einer Geisterstadt: Diese jecke Truppe spießt die Leerstände in der Stadt satirisch auf.



„Statt leerer Räume heiße Träume“: Auch so könnte man den Leerstand beheben, finden „Potsch“ von der „Andreas-Sünder-Straße“.



Kommt garantiert nach Hause: Rietberger Närrin mit Taxischild.



Gruseliges Vergnügen: Vielleicht weiß nur diese Närrin, welcher hübscher Jeck sich hinter der grässlichen Maske verbirgt.



Nicht ohne Grafschaffler-Schal: Eine Abordnung der Karnevalisten vom DCC Dahlen.



Stapeln als Ghostbuster hoch: Die Westerwieher Prinzengarde beeindruckt mit imposanten Figuren.



Pessimistische Sterndeuter: Die Henze Peitz AG sieht die Steuergelder Rietbergs im Planetarium versenkt.



Flotte Weisen, fromm geblasen: Dieses Trompeterkorps hatte sich züchtig kostümiert.